

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

**Zeglin, Daniel
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

27. Februar 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417)

gesagt und immer unermesslich, Viskumax und inson-
derheit das Längen in so weit gestreckt, daß
wir immer alle gesten, Abund und Harst gemacht an
zulegen und wagen, immer, Hab gemindert und zu sehr
geändert. Denn Gott hat uns so sehr im Geiste
willen, mehr als wir bitten, und was das, können.
Denn Anfall von Viskumax hat das ein nach dem
Lieser Lieder zu sein müssen, daß es nicht immer von
den, Gottes Kraft gemacht: das uns bis Madras
und von da so weit zumut getrag. Unsern Tadel
müssen wir tragen, damit wir an unser Noth
und Güte zu denken, von dem Götze. Dies ging
das im Namen des Götze auf seine Güte fassende
nach Tirukodei zu, um zu sehen, wie und da zu sein,
Götze, ein Noth der Lieder. Nach dem uns Gott
ansich der besten, fließt Kollatam oder Viskumax, ge-
nuglich für den Götze, in Lieder, wie und von
unsern, Lieder, Comendanten in Tirukodei das in
Lieder, nach Madras gehen, unsern Lieder, sagen,
unsern Lieder, zu Lieder, und das die Aufzeichnung
bei ihm, mit unser Viskumax Lieder zu sein.
Dies Lieder so sehr auf zu unsern großen, für
Götze und Lieder von uns, so daß
wir nach Lieder Lieder, und ab-
stellung unsern Lieder, damit das Lieder,
nach dem Lieder, Lieder, weil wir das
Lieder nach unser bis Tirumaleiswafel zu sein,
Lieder. Lieder, Lieder, und Lieder,
so und sein Lieder, Lieder, wie ein Noth
das Lieder und Lieder zu Lieder, und Lieder
von Lieder das, fließt bei Tirukodei Lieder.

übergeben. Die Trachtete, für den das Mittag des
Tandawenkulam von ihm offener Proffsthe als ein Auf-
sicht gebrauchte wird zu geben. In der Zeit am Ende des
Gebirges zündet. In dem Gebirge begab sich, und
angekommen Säyellin Friden, Heil Anstande Heil
Arbeitsleute: welche alle von dem Hagen zum Leben
unterstützt werden. Für Säyellin war auch Pudu-
pactham und nicht aus Tirumuteiwafel welche von
vielen jener, auch von bayonnes für schenkt die Got-
tes und Christi angereicher, werden. Für welche
viel von dem Gute, welche wir in der vorigen Ge-
bürgen gesehen haben, nicht, oder. Man zeigte ihm
aber von seinen Gebirgen, so viel als das Gebirge
ihm zündet und wir alle Hingabefang, werden, nicht,
und wir das zügingen p. Das Mittag des wir uns in
Tandawenkulam anstalteten, da wir viele sonderlich Wun-
derbar und sonderlich weiblich Gusselstüb welche
mit großer Tafeln, auf das fast in Häuser reihen,
und traten vor der Türstube ein, dergleichen, auf einer
königlichen Familie hat. Mit zündeten Arden, nicht man
etwas zu werden. Im ersten bezugte man das Hanabi
so wenig, wie der Hagen zu sein, alleine der Gailen und
Vermittelten und dass auf das Längsten Anstalt,
und wir man an ihm alleine Gläubig, und nach dem
Jagel, d. in sangulis, allein zu sein, Man hat nicht,
nicht. Für den zeigte man ihm, auf in ein und
ander, nicht wir das Musamab Leben von der Hof-
re aller Proffsthe, und sonderlich das große Proffsthe
schon unter sich, sag. In der, Königlich, werden 2 Tausend
vergeben, und ihm, bezugte wir in auf das erste, Hagen
verpflichtet, da sie mit dem Worte Gottes schicklich, nicht, und

so wol sie und da utraab singen, nicht als dasson abhür-
 teten. Man begingte ihnen, wie sie in der auf dem
 Thron, das Dreyfingige Gottes gekrönt waren
 und nicht auf dem Thron, irgend einer Heiligen, und
 wie Jesus allein glückselig, da sie in der auf
 an ihm allein zu glauben, verbunden waren. Eine
 von ihnen sang. Dann vor der Zukunft des Herrn
 Jesu in der Welt Gott dankte. Man gab zu-
 erst seiner Heiligung über diese Frage, da
 er sie als ein Christ hätte, zu verstehen und beging-
 te ihnen das das ewige Dreyfingige Gott und dem
 anderen gegen über. Für diese der die Anweisung bei
 diesem Ganzen hat, wurde vor seinem Ausbruch
 vorausgesetzt mit Verlesung des Gedenkbuchs auf
 zu Jesu zu werden. Das Karfreitag wurde
 von einem unter und am Tag stand, von dem
 anderen, aber utraab Landmännern der Thron des
 Thron abgestanden. Man begingte in der auf
 am Tag stand über die manufakturen Art der
 Heiligkeit, und die Kunst, welche die der die Kunst.
 Diese der Firmamenten, welche man mit einem
 von ihnen, Christus aus Jaffanapabnam und was
 nicht ihn der Thron, Christus unter der, Geden-
 nicht zu verlesung, wie es viele von ihnen
 Land des Landes hätte. Er misshelligte, selbst,
 und sagte das es es nicht sein. Einmal sang,
 der vor auf dem Thron zum Aufsteigen im
 Ort selbst, an ein paar Orte, sondern es vor
 zwei Boutiquen utraab um händlich grada.
 Zu einem Orte wolten, sie kein Günstling auf-
 was, weil sie sagten; sie hatten, dergleichen

nson aus Franckenbarcksalten, und ihre Kinder bey dem
 Abend darsinn. Seine von ihm wurde bey einer Boutique
 geröffnet, und einander zu sehen: da man dann eine lange
 Unterredung mit einander von den Hauptabsichten,
 der christlichen Religion hatte; auf eine besinnliche Art
 mittheilte. Es waren die meisten sehr attent. Die häufige
 Hülfsarbeit kam ihm desto mehr zugetragen von dem
 Boutiquiers Handel. Auch, wolte auch mit wenigen
 nicht zu klären, zu thun. Man beschloß zu einer Zeit, wie
 ihre Freundschaft ja jährlich zu besuchen, da sie mit
 ihnen von ihm, was begehrt, seinen aber gleich
 und umsonst ihnen, eine gute Empfehlung sagte.
 Seine das es wol gesagt, sagte es dem ungeheuren,
 Danks wunden, allein es wurde ihm doch nicht lob.
 Als man von sich nach dem Aufsatze ging, trieb
 einem die Freude aus Dankschmerz aus, das auch die
 Dankbarkeit das Langulie von Geyn und der Vor-
 stellung der Hoffenbarkeit ein Geist zu was-
 den, anfänglich mit andringlichen Gebeten, sagte
 ein Kind aus dem Geist sind nicht: und ließ, sagte es
 was ist das von ein Jünger das in die Hände der
 Jüder, gewarben, und von ihm so viel befannt wor-
 den: als man ihn dabei auch die Ursachen, warum
 die die Kinder, aller Klugheit, klugheit, und auch
 ihren Tugend, wüßte, sagte es: was Tugend, ist die
 ein Tugend p. und ging darauf gleichsam: Man
 klugheit ihm das nicht die Abgang das es gar nicht
 mit ihm was man würde zu Genuß, und wüßte
 die andere welche zu ihm das was man hat, fassen
 an und begreift ihm, wie gefährlich es mit, da
 ist, zu sein, welche so umsonst in Abseht ist.

